

Zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10 an Gymnasien

Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Jahr 2007

Vorgaben für das Fach Deutsch

1 Hinweise zur Konzeption und Vorbereitung der schriftlichen Prüfung

1.1. Struktur der schriftlichen Prüfung und Aufgabenformate

Die schriftliche Prüfung besteht aus zwei Teilen:

Im ersten Teil werden Basiskompetenzen im Leseverstehen durch einzelne Teilaufgaben überprüft. Diese Teilaufgaben orientieren sich an den Aufgabenformaten der Lernstandserhebungen in Klasse 9 und enthalten halboffene und geschlossene Aufgabenformate (z. B. Multiple-Choice).

Im zweiten Teil müssen die Schülerinnen und Schüler zwischen unterschiedlichen, komplexeren Aufgabenstellungen wählen, die sich an den Aufgabentypen 4a und 4b (s. u.) der Kernlehrpläne orientieren. Mit diesen Auswahlaufgaben werden Kompetenzen aus den Bereichen „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“, „Schreiben“ und „Reflexion über Sprache“ an literarischen Texten und kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten überprüft. Die unterrichtlichen Schwerpunktsetzungen für die Vorbereitung auf diesen Teil der schriftlichen Prüfung werden in den Abschnitten 2.1 bis 2.4 formuliert.

1.2 Vorbereitende Klassenarbeit

Die Schülerinnen und Schüler sollen auf die konkreten Bedingungen vorbereitet sein. Daher wird den Schulen die Möglichkeit eingeräumt und empfohlen, in der Jahrgangsstufe 10 eine der regulären Klassenarbeiten unter den Bedingungen der zentralen Prüfung (z. B. Aufgabenformate und Bearbeitungsdauer) zu schreiben.

1.3 Hilfsmittel

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Umgang mit einem Wörterbuch vertraut sein.

2 Unterrichtliche Schwerpunkte für die Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung im Jahr 2007

Grundlage für die zentral gestellten Aufgaben der schriftlichen Prüfung sind die Vorgaben des Kernlehrplans (gem. RdErl. d. Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder v. 27.9.2004). Mit den Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans sind nicht immer Festlegungen auf relevante Inhalte verbunden. Um allen Schülerinnen und Schülern vergleichbare Lerngelegenheiten bieten zu können, sind also zusätzlich konkretisierende Vorgaben für den Unterricht erforderlich.

Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Kernlehrplans – vor allem Kapitel 2 „Anforderungen am Ende der Sekundarstufe I“ und Kapitel 3.3 „Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10“ – bleibt von den folgenden Schwerpunktsetzungen unberührt. Die Realisierung dieser Obligatorik, z. B. die Behandlung weiterer Textsorten einschließlich der Bearbeitung von Ganzschriften, liegt in der Verantwortung der Schule. Zur Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung sind außerdem die in Kapitel 4 des Kernlehrplans aufgeführten Aufgabentypen zu beachten, die die fachlichen Standards und Kompetenzerwartungen veranschaulichen und konkretisieren.

Die folgenden Schwerpunktsetzungen gelten für die Vorbereitung auf die zentrale Prüfung im Jahr 2007.

2.1 Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte für den zweiten Teil der schriftlichen Prüfung

Auf der Grundlage des Kernlehrplans werden in den Aufgaben der schriftlichen Prüfung die unten aufgeführten thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte vorausgesetzt. Sie werden als Rahmenthemen ausgewiesen und beziehen sich auf die in Kapitel 1 aufgeführten Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts, auf die gültigen Richtlinien sowie auf Unterrichtsvorhaben, wie sie in den Jahrgangsstufen 9/10 üblich sind. Die Rahmenthemen sind jeweils unter zwei unterschiedlichen Aspekten zu betrachten:

Rahmenthema: „Der Lebensraum Stadt im 20. Jahrhundert“

- Stadt-Land-Kontraste
- Stadt als Bedrohung und Chance

Rahmenthema: „Vorurteile-Stereotype-Feindbilder: Sprachliches und soziales Verhalten, seine Ursachen und Wirkungen“

- Die Darstellung von Konflikten mit fremdenfeindlichem Hintergrund in literarischen Texten und Sachtexten
- Die Berichterstattung in den Massenmedien über fremdenfeindliche Vorfälle und ihre Hintergründe

(Weitere Hinweise zu den Aspekten s. Ziff. 2.4)

2.2 Textsorten für die Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung

Verbindliche Textsorten für die Prüfung sind epische Texte (Kurzgeschichten, Erzählungen), lyrische Texte sowie Sachtexte (kontinuierliche und diskontinuierliche Texte) und – damit verbunden – Texte der Massenmedien (hier: Zeitungen, Zeitschriften).

2.3 Aufgabentypen

Weitere verbindliche Schwerpunkte sind die im Kernlehrplan vorgegebenen schriftlichen Aufgabentypen 4a und 4b.

- *Aufgabentyp 4a*
Einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren
- *Aufgabentyp 4b*
Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten

Die Aussagen zu den schriftlichen Klassenarbeiten und zur Leistungsfeststellung im Kapitel 5 des Kernlehrplans bleiben durch diese Schwerpunktsetzung unberührt.

2.4 Rahmenthemen, Textsorten, Aufgabentypen und zentrale Kompetenzen im Überblick

Die folgende Übersicht fasst die bisherigen Vorgaben zusammen und benennt darüber hinaus zentrale Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der schriftlichen Prüfung erworben haben sollen. In der Aufgabenkonzeption und in den Lösungserwartungen werden die schulformspezifischen Ausformungen der Kompetenzen zugrunde gelegt.

<p>Rahmenthema: „Der Lebensraum Stadt im 20. Jahrhundert“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt-Land-Kontraste <ul style="list-style-type: none"> ○ Lebensraum Stadt und Lebensraum Land im Erfahrungshorizont von Kindern und Jugendlichen. ○ Kontrastive Darstellung des Phänomens „Großstadt“ gegenüber dem Leben auf dem Land in unterschiedlichen Textsorten. ▪ Stadt als Bedrohung und Chance <ul style="list-style-type: none"> ○ Leben in der Stadt aus der Perspektive von Jugendlichen: Teilhabe am kulturellen Leben, an der Subkultur, differenziertes Berufs und Ausbildungsangebot, Flexibilität und Mobilität durch dichtes Verkehrsnetz ○ Angst und Gefährdungsmomente für Kinder und Jugendliche in der Großstadt (Anonymität und Vereinsamung) ○ Bedrohung und Chancen der Stadt als Kennzeichen der Moderne: vor allem in lyrischen Texten des 20. Jhdts. 	<p>Rahmenthema: „Vorurteile-Stereotype-Feindbilder: Sprachliches und soziales Verhalten, seine Ursachen und Wirkungen“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Darstellung von Konflikten mit fremdenfeindlichem Hintergrund in literarischen Texten und Sachtexten <ul style="list-style-type: none"> ○ Rassismus, Diskriminierung, Antisemitismus und ihre Ausprägungen in Verhaltensweisen von Personen und Personengruppen vor allem unter Berücksichtigung der Erfahrungswelt von Jugendlichen ○ Analyse von Konflikten mit fremdenfeindlichem Hintergrund ▪ Die Berichterstattung in den Massenmedien über fremdenfeindliche Vorfälle und ihre Hintergründe <ul style="list-style-type: none"> ○ Berichte über fremdenfeindliche Übergriffe von Jugendlichen. ○ Darstellung des „Fremden“, Darstellung von Rassismus sowie Fremdenfeindlichkeit von Jugendlichen in den Medien ○ Gewalt und Medienverantwortung
<p>Verbindliche Textsorten für beide Rahmenthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ epische Texte (Kurzgeschichten, Erzählungen) ▪ lyrische Texte ▪ Sachtexte (kontinuierliche und diskontinuierliche Texte) ▪ Texte der Massenmedien (Zeitungen, Zeitschriften) 	
<p>Verbindliche Aufgabentypen für beide Rahmenthemen: Aufgabentyp 4a (s. o.) Aufgabentyp 4b (s. o.)</p>	
<p>Zentrale Kompetenzen für die schriftliche Prüfung:</p> <p>Die Ziffern in Klammern beziehen sich auf den Kernlehrplan und dienen als Lesehilfe.</p> <p>Lesen - Umgang mit Texten und Medien Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. Dazu gehört vor allem: genaues Erfassen der Informationen komplexerer Texte; Erschließen schwieriger Textpassagen/Begriffe; Fragen und Arbeitshypothesen formulieren; Erstellen von Exzerpten und Übersichten; Formulierung von Hypothesen unter Einbeziehung eigener Wissensbestände; Entwicklung einer textbezogenen Interpretation; Nachdenken über Inhalt, Sprache und Form eines Textes. (3.3.1) ▪ verstehen längere und komplexe Sachtexte. Dazu gehört vor allem: argumentative Texte, (politische) Reden unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel; Textsorten: Nachricht, Kommentar, Gesetz, Vertrag, Gebrauchsanweisung, diskontinuierliche Texte und Bilder; die Textfunktion berücksichtigen, das Thema, den Argumentationsgang, die Stilmittel erkennen, die Aussageabsicht erschließen, insbesondere den Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leserwartungen und Wirkungen; die Texte auf ihren Realitätsbezug prüfen; zwischen Information und Wertung unterscheiden; Schlussfolgerungen ziehen, Stellung zu den Aussagen beziehen. (3.3.3) ▪ untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien. Dazu gehört vor allem: regionale und überregionale Zeitungen und Fernsehsendungen in ihrer themengleichen Nachrichtengestaltung und Kommentierung vergleichen, Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und 	

bewerten; Interviews auf Fragetechnik und Antwortstrategien untersuchen; medien spezifische Formen kennen: z. B. Print- und Online-Zeitungen; auch medienkritische Positionen berücksichtigen; über die notwendige Fachterminologie und über Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte verfügen. (3.3.4/5)

- erschließen (beschreiben und deuten) literarische Texte mit analytischen und produktiven Verfahren der Textanalyse und Textinterpretation ggf. unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen.
Dazu gehört vor allem: *Textinhalt – Handlung, Handlungszusammenhang - wiedergeben; Figuren-, Raum-, Zeitdarstellung, spezifische Formen und Merkmale untersuchen und ihre Funktion bestimmen; an einem Beispiel Epochenmerkmale identifizieren und berücksichtigen - Wort-, Satz-, Gedankenfiguren, Bildsprache (Metapher); eigene Lektüreerfahrungen vermitteln. (3.3.7)*
- verstehen epische Texte.
Dazu gehört vor allem: *Die Handlung - z. B. in einer Inhaltsangabe - erfassen; Besonderheiten der Textsorte erkennen; die handelnden Personen charakterisieren; Gestaltungsmittel in ihrer Funktion beschreiben - z.B. Erzähler, Erzählperspektive etc.; sich mit den Texten auseinandersetzen, indem das Gelesene auf Kontexte (z.B. eigenes Vorwissen) bezogen wird. (3.3.8)*
- erschließen auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte und stellen ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes dar.
Dazu gehört vor allem: *Z. B. durch den Vortrag auswendig gelernter Gedichte, durch gestaltendes Lesen eine Sensibilisierung für Auffälligkeiten im Text erreichen; Deutungshypothesen formulieren und am Text überprüfen;; lyrische Texte auf ihren Entstehungskontext beziehen; themenverwandte Gedichte vergleichen; eine persönliche Lyrikanthologie zusammenstellen und die Auswahl im Vorwort begründen. (3.3.9)*

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler...

- beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens.
Dazu gehört vor allem: *einen Schreibplan erstellen, Fragen und Arbeitshypothesen formulieren, Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren; Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen; strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage schreiben; sprachliche Mittel einsetzen; Zitate in Texte integrieren; Aufbau, Inhalt und Formulierungen hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen; Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten; Strategien der Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden; über die notwendige fachspezifische Begrifflichkeit verfügen. (3.2.1)*
- verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte.
Dazu gehört vor allem: *Thesen entwickeln, Argumente sammeln, nach Wichtigkeit ordnen; korrekt zitiert belegen, Argumente durch Beispiele veranschaulichen, Schlussfolgerungen ziehen; den Argumentationsgang einer Vorlage zusammenfassen; für eine eigene Auffassung mithilfe wertender Akzentuierung argumentieren, Argumente überlegt anordnen; Gegenargumente zurückweisen, z.B. in einem Leserbrief, einer Resolution, einer Rede. (3.2.4)*
- fassen komplexe Texte strukturiert zusammen.
Dazu gehört vor allem: *eine Strukturierung/Zusammenfassung auch im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen; Inhalte veranschaulichen: z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm. (3.2.6)*
- analysieren Texte und Textauszüge (*literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte*) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten.
Dazu gehört vor allem: *Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben; Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen und in einer kohärenten Darstellung wiedergeben; formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Textdeutungen begründen; sprachliche Bilder deuten; Thesen formulieren; Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen; Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; begründet Stellung nehmen. (3.2.7)*

Reflexion über Sprache

Die Schülerinnen und Schüler...

- verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen.
Dazu gehört vor allem: *Formen poetischen und öffentlichen Sprachgebrauchs unterscheiden und für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen; Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z.B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse. (3.4.3)*
- nutzen ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax zur Analyse und zum Schreiben von Texten.
Dazu gehört vor allem: *Wirkungen von Satzbau-Varianten, Gliedsatz-Varianten unterscheiden und ausprobieren. (3.4.5)*
- unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch.
Dazu gehört vor allem: *ausgewählte rhetorische Mittel kennen. (3.4.6)*
- beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben.
Dazu gehört vor allem: *Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel; Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen; gedankliche Struktur eines Textes herausarbeiten. (3.4.7)*
- reflektieren Sprachvarianten. (3.4.8)
- gewinnen Einblicke in die Sprachentwicklung und reflektieren diese.
Dazu gehört vor allem: *Bedeutungswandel von Begriffen, sprachliche Trends, political correctness. (3.4.9)*

3 Beispielaufgaben

Diese unterrichtlichen Vorgaben werden durch Beispielaufgaben konkretisiert, denen die schulformspezifischen und bildungsgangbezogenen Ausformungen der Kompetenzen zugrunde liegen. Dadurch wird u. a. das Anforderungsniveau der schriftlichen Prüfung veranschaulicht.